

KBB: Karin Grummert**Kontakt:** +49-211-462746**E-Mail:** info@theater-der-klaenge.de

Das Lackballett

Der vormalige Bauhaus-Meister Oskar Schlemmer entwarf als letztes Bühnenwerk in den frühen 1940er Jahren ein Lackballett. Es wurde einmal am 6. Dezember 1941 in Wuppertal im Rahmen eines Festes der Wuppertaler Farbwerke Herberts aufgeführt und nie wieder aufgegriffen.

Das THEATER DER KLÄNGE nimmt die geplanten Aktivitäten zu 100 Jahre Bauhaus zum Anlass sich mit dieser „rheinisch-bergischen“ Arbeit von Oskar Schlemmer auseinanderzusetzen und die Idee zeitgenössisch in neuer Gestalt weiter- und 77 Jahre später wieder aufzuführen.

Zum einen werden die von Oskar Schlemmer entworfenen und realisierten Figuren neu interpretiert. Zum anderen werden sowohl die skulpturalen Bewegungsmöglichkeiten als auch die daraus resultierenden Choreografien in Form von Figurinentänzen und einem finalen „Reigen“ neu für ein abendfüllendes Programm entwickelt.

Das „Lackballett“ wird eingebettet in eine interaktive Live-Videoszenografie und interaktive live-elektronische Musik, wie das THEATER DER KLÄNGE dies schon seit 2005 für mehrere intermediale Tanzproduktionen entwickelt und erprobt hat. Auf diese Weise wird der Brückenschlag von der klassischen zur digitalen Moderne gemacht!

Resultat ist eine zeitgenössische Farb- und Formperformance, ein „Farb-Klang-Rausch“ der das Thema Lackbilder in Kombination mit Lack-Figurinen zu sich immer wieder neu formenden, übermalenden und ständig anders erscheinenden Lichtmalereien durch körperliche Performance und Musik werden läßt. Durchaus im Geiste Oskar Schlemmers ist dies gleichermaßen eine zeitgenössische Kunstaktion, wie ein Tanzkonzert!

Dieses Stück kann einzeln, wie als Doppelprogramm zusammen mit dem „mechanischen Ballett“ (40min) unter dem Titel „Die mecano-elektronische Bauhaus-bühne“ aufgeführt werden.

Daten:

- Bühnenfläche: min. 8m x 8m
- Bühnenbild: schwarzer Tanzteppich, schwarz ausgehangene Bühne (wir setzen eine Leinwand davor)
- Licht: 18 PCs, 8 Zoom-Profiler, 24 Fresnel, 6 Fluter
- Ton: elektronisch interaktiv. Dafür ist eine gute 2-kanalige Soundwiedergabe nötig
- Dauer: ca. 65 min

Presse-Kommentare:

J.U.Lensing hat mit seinem Team eine multimediale Performance geschaffen. Kaum ein Genre, das nicht berücksichtigt wird: Tanz, Skulptur, Musik, Mode, Malerei, und Videokunst. (...) Die Akteure wechseln hin und her zwischen Tanz in Slow Motion, Beschleunigung, Hochgeschwindigkeit und Entschleunigung. Die Choreografien erscheinen als Lichtbilder auf der Leinwand- abstrakte bunte, sich permanent verändernde Gemälde- wie von Geisterhand gemalt. Ein unvergesslicher Ballett- Rausch: sinnlich, fantasievoll, poetisch, kraftvoll- einfach überwältigend!

WZ/ Westdeutsche Zeitung

Die Arbeit die das Theater der Klänge da macht, die sich ja schon seit 1987 mit dem Bauhaus und Oskar Schlemmer beschäftigt, ist sehr wichtig und interessant und sie ist natürlich auch überwältigend schön. Wenn sie sich vorstellen diese bunten, abstrakten phantasievollen Bilder, die sich da im Raum bewegen, da gibt es richtige Farbexplosionen, es auch ein sehr sinnliches Theater vergnügen.

WDR -Mosaik